

Deutschland, Neutralitätserklärung

Schweizerische Gesandtschaft

Berlin, den 18 August 1914.

in
Berlin.

POLITISCHES DEPART.	
+ 26-AUG-1914	+
No 33.18.6.3.	

Deutschland.

Hochgeachteter Herr Bundespräsident,

Mit Bezugnahme auf mein heutiges Telegramm, beehre ich mich, Ihnen hierneben das Original der Note des Auswärtigen Amtes vom 17. ds.Ms, in Erwiderung auf die diesseitige Note vom 6. ds.Ms, betreffend die Neutralitätserklärung des Schweizerischen Bundesrates zu übersenden.

In meiner gestrigen Unterredung mit dem stellvertretenden Staatssekretär, Herr Zimmermann, bedauerte derselbe, dass die Antwort auf die schöne Erklärung des Bundesrates so knapp und schablonenmässig abgefasst worden sei, und wisse ja nicht wer dieselbe redigiert habe. Diese schöne Erklärung des Bundesrates verdiene eine schöne Antwort, insbesondere eine Aeusserung darüber, dass es selbstverständlich sei dass Deutschland die schweizerische Neutralität anerkennen werde. Er wolle sofort Order geben, dass in geeigneter Weise geantwortet werde. Wie ich Ihnen gestern Abend telegraphirte, bat mich telephonisch Graf Wedel, welcher im Auswärtigen Amte die schweizerischen Angelegenheiten bearbeitet, zu ihm zu kommen; er teilte mir zunächst mit, dass den Gesandtschaften der Niederlande, Danemarks und anderer Länder, die gleiche Antwort als diejenige, welche wir zuerst erhalten hatten zugegangen sei; er gedenke, sagte er, für die von uns erbetene schriftliche Antwort ein Schreiben zu verfassen, ähnlich demjenigen welches Graf Bismark an den damaligen Bundespräsidenten D u b s am 24. Juli gerichtet hatte, jedoch etwas abgekürzt, fügte er hinzu, da die Verhältnisse sich seither etwas

An das

Eidgenössische Politische Departement,

B e r n .

BAR

79

Dodis



Berlin, den 18 August 1914

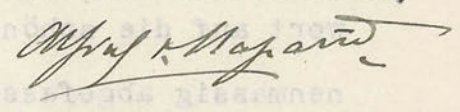
Schweizerische Gesandtschaft

geändert haben (er hatte wohl damit die Worte der gedachten Note " La fidélité aux traités dont l'Allemagne a constamment fait preuve etcund die Besetzung Belgiens im Sinne) ; er las mir einen Teil seines Concepts und insbesondere den letzten Satz vor, den ich Ihnen gestern Abend drahtlich mitteilte: " Die Kaiserliche Regierung erklärt die Neutralität der Schweiz selbstverständlich an und wird dieselbe auf das sorgfältigste beachten " .

Graf Wedel teilt mir mit, dass Herr von Romberg nach Berlin telegraphirt habe, Sie wünschten nicht dass von Savoyen in der deutschen Antwort Erwähnung getan würde; diesem Wunsche ist Rechnung getragen worden.

Genehmigen Sie, Herr Bundespräsident, die erneute Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Der Gesandte der Schweiz,



Beilage: Eine Originalnote des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reiches.

verständlich ist dass Deutschland die schweizerische Neutralität anerkennen werde. Er wolle sofort Order geben, dass in geeigneter Weise geantwortet werde. Wie ich Ihnen gestern Abend telegraphirt habe, hat mich telephonisch Graf Wedel, welcher im Auswärtigen Amte die schweizerischen Angelegenheiten bearbeitet, zu ihm zu kommen; er teilte mir zunächst mit, dass den Gesandtschaften der Niederlande, Dänemark und anderer Länder, die gleiche Antwort als diejenige welche wir zuerst erhalten hatten zugesandt sei; er bedauere, dass er für die von uns erbetene schriftliche Antwort ein Schreiben zu verlassen, ähnlich demjenigen welches Graf Bismarck an den damaligen Bundespräsidenten D. v. B. am 24. Juli gerichtet hatte, jedoch etwas was abgelehnt, fürte er hinzu, da die Verhältnisse sich seither etwas

An das

Föderationsratliche Departement

79 BAR

Berlin